

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 34.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gewaltene Zeile oder deren Raum 1½ fr.

Samstag,
den 5. Mai 1860.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Beschälplatte in Herrenberg.

Die Stutentbesitzer in den dorthin eingetheilten Orten werden hiemit in Kenntniß gesetzt, daß dem Gesuche um einen weiteren Beschälhengst für die Platte zu Herrenberg willfahrt worden und daß ein solcher (ein dritter) bereits dort angekommen ist.

Den 2. Mai 1860.

K. Oberamt.
Fromm.

2)2. Calw.

Schuldenliquidation.

In der Gantfache des Friedrich Schuhmacher, Müller von Simmozheim, wird die Schuldenliquidation sammt den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Freitag, 8. Juni d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Simmozheim vorgenommen werden, wozu die Gläubiger und Bürgen andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Fall unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorrugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an dem Schlusse der Liquidations-

Verhandlung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 28. April 1860.

K. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

Calw.

Haus-Verkauf.



Aus dem Nachlasse der Kammacher Johana Conrad Käuffel'schen Witwe, Juliane Margarethe, geb. Laurer allhier, kommt das dreistöckige Wohn-

haus Nro. 19, mit einem gewölbten Keller, in der obern Marktstraße, angeschlagen zu 1600 fl., angekauft zu 1225 fl., am

Dienstag, 8. Mai 1860,

Nachmittags 1 Uhr,

vor uns zur letzten Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 30. April 1860.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

Hirsau.

Afford über Herstellung von Sicherheits-Schranken.

Die Ergänzung, beziehungsweise Erneuerung, der Sicherheitschranken an der Wilhelmstraße, Markung Hirsau, soweit sie dem K. Straßenbauinstitut obliegt, wird nächstkommenden

Montag, den 7. l. M.,

Vormittags um 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Hirsau im öffentlichen Abstreich veraffordirt, und werden hiezu tüchtige Zimmermeister mit dem Beifügen eingeladen, daß der Ueberschlag für diese Arbeiten 60 fl. 46 kr.

betrage.

Calw, 2. Mai 1860.

K. Straßenbauinspektion.
Feldweg.

Forstamt Wildberg.

Revier Stammheim.

Stamm- und Kleinnutzholz-Verkauf

aus dem Staatswald Baiersbach bei Holzbronn, am

Freitag, den 11. Mai:

1 Eiche mit 28 E.,

15 Hagenbuchen mit 160 C.,
 4 Nasholder mit 64 C.,
 1 Linde mit 27 C.;
 sodann Nadelholzstangen:
 2398 Stück von 10—20',
 1822 " von 20—35',
 323 " von 35—50'.
 Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
 auf dem Weg von Holzbronn nach
 dem Dickemer Hof.
 Wildberg, 2. Mai 1860.
 K. Forstamt.
 Niehammer.

Forstamt Wildberg.
 Revier Stammheim.

Stammholz = Verkauf.

Am
 Donnerstag, den 10. Mai,
 Morgens 10 Uhr,
 kommen auf dem Rathhaus in Calw
 zum Verkauf:
 aus dem Schlag Weiler, Abth.
 Gerberhülle:

1104 liegende Nadelholzstämme mit
 29097 C.;
 aus dem Schlag Baiersbach:
 39 Nadelholzstämme mit 1105 C.
 Wildberg, 2. Mai 1860.
 K. Forstamt.
 Niehammer.

Calw.

Holz = Verkauf.

Am Montag, den 7. Mai,
 Vormittags 8 Uhr,
 werden verkauft:

im Altweg:
 31 Kaster Nadelholz, 1238 dergl.
 Wellen, sowie
 25 buchene Wellen; sodann
 im Grünenweg:
 738 Stück buchene und eichene
 Wellen;

ferner
 im Meistersberg:
 2 Kaster birchene und 1 1/4 Kfstr.
 Nadelholz-Scheiter und 37 ei-
 chene Wellen.
 Zusammenkunft an diesem Tage
 im Mäulenswäldle präcis 8 Uhr.
 Dienstag, den 8. d. M.,
 am Schießberg:
 2 1/4 Kaster birchene Scheiter und
 888 birchene Wellen;
 im Hardwald:

120 Kaster weißtannene Scheiter
 und 9550 dergl. Wellen.

Das Scheiterholz im Hardwald
 wird Vormittags, das Reis Nach-
 mittags verkauft.

Zusammenkunft am zweiten Tage
 am Schießberg um 8 Uhr.

Calw, 1. Mai 1860.
 Stadtförster
 Schaupp.

Hirsau.

Verbot.

Wer für die Zukunft in hiesigem
 Ort Säglöße und Floßholz auf den
 Wegen oder an denselben oder auf
 den Hofreihen abladet, wird zur
 Strafe gezogen werden.

Hirsau, 4. Mai 1860.
 Schultheißenamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Hochzeits = Einladung.

Alle unsere werthen Freunde
 und Bekannte erlauben wir uns
 zu unserer Hochzeit, welche wir
 am nächsten Dienstag, den
 8. d. M., im Gasthaus zum
 Hirsch dabier feiern, freund-
 lichst einzuladen.

Jakob Breitling.
 Wilhelmine Bollmer.

Frisch abgefottener Schinken

ist fortwährend zu haben bei
 Metzger Hammer im Biergäßle.

**Haus = Antheil zu verkaufen
 oder zu vermietthen.**

Der Unterzeichnete beabsichtigt
 wegen Wegzugs seinen Haus An-
 theil in der Vorstadt aus freier Hand
 zu verkaufen, oder nach Umständen
 auch zu vermietthen. Auch wird der
 Garten beim Haus mit verkauft oder
 verpachtet.

2)2. Georg Schill, Metzger.

Mädchen zum Koppen

finden sogleich Beschäftigung bei
 2)1. Schill und Wagner.

B. G.

Heute Abend ist Abstimmung.
 Der Vorstand.

Turn = Versammlung

nächsten Dienstag.

Nächsten Sonntag, sowie die
 ganze Woche über, sind frische Lau-
 genbrezeln zu haben bei
 Christ. Frohmer
 beim Waldborn.

Concert = Anzeige.

Sonntag, den 6. Mai,
 Nachmittags halb 4 Uhr,
 findet die angezeigte

musikalische Unterhaltung

(eingetretener Hindernisse halber je-
 doch nicht von Herrn Hackelsper-
 ger, sondern von dem Unterzeichne-
 ten unter gefälliger Mitwirkung der
 Fräulein Pauline Gaus) im Saale
 des "Badischen Hofes" statt.

Entree nach Belieben.

Mit der Versicherung, dem ver-
 ehrlichen Publikum einen genussrei-
 chen Abend bieten zu können, erlaube
 ich mir, das kunstliebende Publikum
 ergebenst einzuladen.

Opernsänger Janzen

vom Heidelberger Stadttheater.

Programm.

Erste Abtheilung.

- 1) Die drei Liebchen, Ballade, v.
 Speier.
- 2) Das Haidevögelein, Lied für
 Sopran, von Franz Abt.
- 3) Das Erkennen, Lied für Tenor,
 von Broch.
- 4) Trocken Blumen, Lied für
 Sopran, von Schubert.
- 5) Declamation „des Sängers
 Fluch“, von Uhland.

Zweite Abtheilung.

- 6) Lied für Tenor von Rücken.
- 7) Willst du mit, Lied für Sopran,
 von Kaufmann.
- 8) Duett aus der Zauberflöte von
 Mozart.
- 9) Mädele ruf, ruf, ruf, schwä-
 bisches Volkslied für Tenor v.
 Rücken.
- 10) Ungebud, Lied für Sopran v.
 Kurfürstmann.



Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Der fünfte Rechenschaftsbericht pro 31. Dez. 1859 ist erschienen und wird von dem unterzeichneten Agenten jedem Versicherten seines Bezirks zugestellt. Auch andern Personen, welche sich für dieses gemeinnützige Institut interessieren, steht derselbe zu Diensten.

Der Bericht weist den günstigen Fortgang der Anstalt in allen Richtungen und eine Dividende pro 1859 von vierzig und vier Procent nach.

Die jährliche ordentliche Generalversammlung findet den 13. Mai Vormittags 11 Uhr im Lokale der Bürgergesellschaft zu Stuttgart statt und ist hiezu jeder Banttheilhaber freundlichst eingeladen.

Zu neuen Beteiligungen ladet unter unentgeltlicher Anerbietung von Prospekten, Statuten &c. mit dem Anfügen ein, daß Diejenigen, welche noch vor dem 1. Juli beitreten, an der Dividende des laufenden Jahres Theil haben.

Calw, den 5. Mai 1860.

Der Agent Louis Dreiß.

Für den damit verbundenen **Capitalisten-Verein** werden Einlagen in Summen, welche durch hundert theilbar sind, zum Cours von 101, à 4 1/2 % verzinslich, angenommen und besorgt durch den Agenten **Louis Dreiß.**

Für Hausfrauen.

Die Cichorienfabrik von Heur. Frank in Balingen a./G. erlaubt sich auf ihr neuestes Fabrikat

„Feinste Cichorie in Mehl,“

in rosa-Papier, etiquette **Löwencaffee**, aufmerksam zu machen.

Dieses Surrogat gehört mit zu dem Besten, was je von einer Fabrik geliefert worden ist.

Aus den reinsten, besten Stoffen angefertigt, zeichnet es sich vor allen andern hauptsächlich durch seinen reinen, feinen Geschmack, außerordentlich starke Färbekraft und eine geeignete, höchst saubere Verpackung aus.

Diese Eigenschaften werden demselben gewiß die allgemeinste Verbreitung verschaffen und in Bälde zur beliebtesten Zuthat zum Caffee machen.

Sendungen hiervon haben bis jetzt erhalten:

Herr C. F. Bägner.	Herr G. F. Neuscher.
„ Jmm. Heermann.	„ Aug. Schnauffer.
„ Heinrich Hutten.	„ Wilhelm Schlatterer.
„ Fr. Müller.	„ Carl Schnauffer, Conditor.
„ J. F. Desterlen.	

Heidenheimer Bleiche.

Für diese längst berühmte Bleiche der Herren L. Hartmann's Söhne übernehme ich auch dieses Jahr Bleich-Waaren und verspreche pünktlichste Besorgung.

222.

Christoph Widmann.

Tisch. Einen neuen polirten Kirschbaumenen Tisch hat billig zu verkaufen **Eisenmann, Schreiner.**

Mein oberes Logis habe ich bis Jakobi zu vermietthen. **Bäcker Widmann.**

Mineral = Wasser, frische Füllung, bestehend in **Selterser, Emser = Kränchens, Mergentheimer und Homburger,** empfiehlt **W. Schlatterer.**

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf **Schuhmacher Wildbrett.**

Oesterreich'sche Sechser


vom Jahr 1848 und 1849 nehme ich in Baarenzahlung das Stück zu **6 1/2 Fr.** **Philipp Kohler.**

Ein freundliches Logis


für eine einzelne Person hat sogleich zu vermietthen

L. Linkenheil d. Aeltere, 211. **Tuchmacher.**

Geld auszuleihen.

 200 fl. Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 Procent sind auszuleihen bei **Kaufmann Schnauffer** in Calw.

Geld auszuleihen.

 Bei der Einsetzungs- und Zwerenberg liegen gegen gesetzliche Sicherheit 200 fl. zum Ausleihen parat.

250 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent auszuleihen **Joh. Gg. Braun,** Gemeindepfleger in Liebelöberg.

Steuerzettel

und
Steuerabrechnungsbücher
sind bei mir vorrätzig und empfehle
dieselben zu gefälliger Abnahme.

A. Delschläger.

Aufforderung zur Zurückgabe.

Vor einiger Zeit wurde von mir
eine Scheide entlehnt und bis jetzt
nicht zurückgegeben, weshalb an den
Entlehner die Aufforderung zur so-
fortigen Zurückgabe ergeht, widri-
genfalls dessen Name veröffentlicht
würde.

Gackenheimer, Bäcker.

300 fl. Pfleggeld

und weitere 150 fl. hat gegen gesetz-
liche Sicherheit sogleich auszuleihen
3/3. Friedrich Wochele, Rothgrb.

140 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit aus-
zuleihen Gemeinderath Repphun
in Simmozheim.

Unterhaltendes.

Talleyrand. Den in der vor-
letzten Nummer gegebenen Aperçus
von Talleyrand fügen wir noch fol-
gende bei:

Unter dem Ministerium Vilèlle
sah er den Grafen Ferrand, auf zwei
Bediente gestützt, in die Pairskammer
treten. Talleyrand wendete sich zu
seinem Nachbar:

„Sehen Sie Ferrand, mein
Freund? Er ist ein leibhaftiges Bild
der Regierung. Er glaubt zu gehen,
während man ihn trägt.“

Von der Pikanterie Ludwig's
XVIII., der sonst ein sehr gemüthlicher
Mann mit vieler Neigung zur Gour-
mandise und seiner Ironie war, gegen
Talleyrand haben wir schon ein Bei-
spiel erzählt. Als im Jahr 1823
der Feldzug gegen Spanien beschlos-
sen wurde, opponirte Talleyrand in
der Kammer heftig dagegen. Die
Hospartei nahm ihm dieß sehr übel,
und man gab dem Könige zu ver-
stehen, er möchte Talleyrand vom

Hofe verbannen und auf seine Güter
verweisen, ganz wie es sonst zu den
Zeiten Ludwig's XIV. und Ludwig's
XV. Sitte, wo es hieß: car tel est
mon plaisir.

Der König ergriff begierig die
Gelegenheit, Talleyrand zu ärgern.
Der Fürst war Groß-Kammerherr
und mußte als solcher zu gewissen
Tagen am Hofe erscheinen. Als er
nun das erste Mal nach seiner Kam-
merföhrung, die ihm die königliche
Ungnade zugezogen, wieder bei Hofe
erschien, sagte Ludwig XVIII. zu ihm:

„A propos, Fürst, ich mache
Ihnen mein Compliment. Sie ge-
hen auf's Land?“

„Nein, Sire, ausgenommen, wenn
Eure Majestät sich nach Fontainebleau
begeben, in welchem Falle ich mich
um die Gunst bewerben würde, Sie
dahin begleiten zu dürfen.“

„Nein, nein,“ rief der König ver-
legen, „das meinte ich nicht . . .
Im Uebrigen . . . genug davon.“

Am nächsten Sonntag richtete
der König dieselbe Frage an Talley-
rand, und erhielt die nämliche Ant-
wort. Endlich, als der Fürst durch-
aus nicht den Wink zu verstehen
schien, frug er ihn am dritten Sonntag:

„A propos, sagen Sie mir doch,
wie weit ist es von Paris bis nach
Balengay (dem Landgute des Für-
sten Talleyrand)?“

„Ma foi, Sire! rief jetzt Tal-
leyrand ungeduldig, „ich weiß es
nicht genau. Aber ich glaube, dop-
pelt so weit, als von Paris bis
Gent.“

Dieser Hieb saß, Ludwig dachte
nie wieder daran, den Fürsten zu
fragen, ob er auf's Land gehe.

Aber auch Napoleon gegenüber
zeigte Talleyrand dieselbe Geistes-
gegenwart, und der Kaiser war ein
ganz anderer Mann, als die Bour-
bonen, der nicht mit sich spaßen ließ.
Anfang 1814, als die Allirten in
Frankreich eindringen, wurde Napo-
leon benachrichtigt, daß man ver-
muthe, Talleyrand zettle ein Complot
gegen ihn an. Der Kaiser ließ den
Fürst rufen, und sagte rauh und
streng zu ihm:

„Ich weiß, was Sie treiben.
Ich weiß, daß Sie sich einbilden, im
Falle eines mich betreffenden
Unglücks,“ und der Kaiser machte
bei diesen Worten eine sehr bezeich-
nende Geberde, „an der Spitze eines
Regentschaftsraths sich zu befinden.
Nehmen Sie sich in Acht. Man ge-
winnt nichts, gegen meine Macht zu
intriguiren. Ich erkläre Ihnen, daß,
wenn ich gefährlich krank würde, Sie
noch vor mir sterben müßten.“ Und
er begleitete diese Worte mit einem
fürchtbar drohenden Blick und einer
Handbewegung, die Talleyrand kei-
nen Zweifel über den Sinn dieser
Worte ließ. Statt sich aber dem Kai-
ser zu Füßen zu werfen und ent-
weder seine Unschuld zu versichern,
oder sein Vergeben zu beichten, ent-
gegnete er mit einem dankbaren, theil-
nehmenden Blick auf der Stelle:

„Sire, ich bedürfte einer solchen
Andeutung nicht, um vom Himmel
die Verlängerung der Tage Eurer
Majestät zu erstehen.“

Cours

der K. W. Staatskassen-Verwaltung
für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:

Wirt. Dukaten 5 fl. 45 fr.

Veränderlicher Cours:

1) Dukaten 5 fl. 28 fr.

2) Friedrichsd'or 9 fl. 55 fr.

3) 20-Frankenstücke 9 fl. 16 fr.

Stuttgart, 1. Mai 1860.

K. Staatskassen-Verwaltung.

Frankfurter Gold-Cours

vom 3. Mai.

	fl.	fr.
Pistolen	9	33—34
Friedrichsd'or	9	56 $\frac{1}{2}$ —57 $\frac{1}{2}$
Holländ. 10 fl.-Stücke	9	38 $\frac{1}{2}$ —39 $\frac{1}{2}$
Rand-Dukaten	5	29—30
20-Frankenstücke	9	17 $\frac{1}{2}$ —18 $\frac{1}{2}$
Engl. Sovereigns	11	38—42
Preussische Kassenscheine	1	45 $\frac{3}{8}$ — $\frac{5}{8}$

Gottesdienste.

Sonntag, den 6. Mai (Confirmat.):

Vormittags (Predigt): Herr De-
fan Heberle. — Nachmittags Kin-
derlehre mit den Neuconfirmirten von
Herrn Helfer Rieger.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.

